

Vogel des Monats

BUCHFINK



Informationen und Fotos von
Edith und Beni Herzog



Der Buchfink (Fringilla coelebs)

Nicht der Haussperling oder die Amsel, sondern der Buchfink ist unser häufigster Brutvogel. Er ist ein Vertreter der Finkenfamilie und relativ einfach zu beobachten. Ein idealer Vogel für all jene, die neu in die Vogelkunde einsteigen.

Im Winter zeigt sich der Buchfink oft als Gast an Futterhäuschen. Da hält er sich meist am Boden auf, um die heruntergefallenen Samen aufzunehmen, in dieser Zeit ist er ein „Körnlipicker“. Sein kräftiger Schnabel deutet darauf hin, dass er sich gerne von Samen ernährt, zumindest im Winterhalbjahr.



Bereits im späteren Februar ertönt der charakteristische Gesang des Männchens, anfangs noch verhalten. Sobald die voll ausgesungenen Strophen zu hören sind, kündigt sich der Frühling an.

Der Gesang, der meist von Ästen auf halber Baumhöhe ertönt, dient dazu, Reviere abzustecken und Weibchen anzulocken.

Um sich den Gesang eines Vogels einzuprägen, existieren verschiedene Merksätze. In Deutschland lautet einer für den Buchfinken zum Beispiel „bitte noch ein Weizeniiiiieer“, in der Schweiz „fort, fort, fort, sosch rüehr dr es Schübeli noh“. Der Buchfinken-Gesang lässt sich gut lernen und wer Mühe damit hat, findet im Internet gute Beispiele.

Der Ruf des Buchfinks

Je nach Verbreitungsgebiet haben Buchfinken verschiedene Dialekte, vor allem beim absteigenden Endschnörkel gibt es Variationen. Der Vogel zeichnet sich auch durch unterschiedliche Rufe aus wie den

- Luftfeind-Ruf
- Paarungs-Ruf
- Frühlings-Ruf
- Flug-Ruf

und natürlich den Bettel-Ruf der Jungvögel.



Der sogenannte Regen-Ruf ist vor allem während der Brutzeit zu hören und hat mit Regen absolut nichts zu tun, außer dass er auch bei schlechter Witterung zu hören ist, wenn die meisten Vögel das Singen eher lassen. Wahrscheinlich hat er eine ähnliche Revieranzeigende Funktion wie der Gesang.

Der Buchfink ist in Europa und Nordafrika, aber auch in Westasien verbreitet.

Buchfinken sind Standvögel oder Kurzstreckenzieher. Die etwas kleineren Weibchen und die Jungvögel ziehen meist weiter in den Süden als die Männchen. Die männlichen Buchfinken bleiben oft im Brutgebiet oder in der Nähe und sind dann scheinbar ledig oder ehelos. Daher kommt ihr wissenschaftlicher Name *Fringilla coelebs* („lediger Fink“).

Der große Teil der Überwinterer in der Schweiz sind nicht einheimische Brutvögel, sondern Vögel aus Deutschland, Tschechien, dem Ostseeraum und Russland.

Wer ist Männchen? Wer ist Weibchen?

Männliche Buchfinken sind etwa so groß wie Haussperlinge und haben ein farbenprächtiges Gefieder, je nach geographischer Lage gibt es Unterschiede. Die Unterseite unserer einheimischen Buchfinken-Männchen ist rostrot, ebenso die Wangen. Scheitel und Nacken sind graublau, der Bürzel (Gefiederpartie im Bereich Hinterrücken/Oberseite Schwanzwurzel) ist graugrün, Flügelbinde und Schulterfleck weiß. Im Flug fallen die zwei weißen Flügelbinden, wovon eine der breite Schulterfleck ist, besonders auf, ebenso die weißen Schwanzkanten. In gemischten Schwärmen, z.B. mit Bergfinken, sind dies sehr zuverlässige Merkmale. Charakteristisch ist der kräftige, wellenförmige Flug.

Die Buchfinken-Weibchen sind unscheinbar gefärbt, der Gesamttön ist graugrün.



Wer ist Männchen?
Wer ist Weibchen?



Lebensraum

Was seinen Lebensraum anbelangt, ist der Buchfink nicht wählerisch. Er kommt überall vor, wo zumindest einige Bäume wachsen.

Der höchste Brutnachweis aus der Schweiz stammt aus über 2300 m Höhe! Es ist aber gut möglich, dass sich Buchfinken auch im eigenen Garten ansiedeln.

Fortpflanzung

Bei Vögeln wählen in der Regel die Weibchen ihren Partner aus. Dabei zählen Kriterien wie Gesang, Gefiederfärbung und Alter. Ältere Buchfinken-Männchen haben bessere Chancen, da ihr Gesang meist kunstvoller ist, und da sie aggressiver um die Weibchen werben als jüngere Artgenossen. Häufig finden sich auch die Brutpaare des Vorjahres wieder zusammen.

Buchfinken gehören zu den frei brütenden Singvögeln; sie bauen ihr halbkugeliges Nest in einer Astgabel in einem Baum oder Strauch.

Das Nest ist ein kleines Kunstwerk aus Moos, Grashalmen und Wurzeln. Innen polstert es das Weibchen mit Gräsern, Pflanzenfasern, Federchen und Haaren aus.

Im hier abgebildeten Nest wurden Hundehaare verwendet.



Der Nestbau beginnt meist Ende März und dauert 7 bis 14 Tage, im Fall von Zweitbruten wird das erste Nest oft übernommen und ausgebaut.

Das Weibchen legt vier bis fünf blaue, lila gefleckte Eier in täglichen Abständen und beginnt ab dem vorletzten Ei zu brüten. Das Brutgeschäft übernimmt das Weibchen, während das Männchen in dieser Zeit das Revier verteidigt.

Nach dem Schlupf füttert das Paar seine Jungen während rund 14 Tagen im Nest.

Die Nahrung besteht aus Insekten, bevorzugt werden Schmetterlingsraupen, die nach dem Blattaustrieb im Frühling in großer Zahl vorkommen.



Im Gegensatz zu anderen Finken, die ihren Nachwuchs mit im Kropf vorverdaulichem Körnerbrei füttern, werden Buchfinkenküken ausschließlich mit tierischer Nahrung versorgt. Während der Brutsaison ernähren sich auch die Elterntiere von tierischer Nahrung. Nach dem Ausfliegen werden die Jungvögel noch während rund drei Wochen gefüttert.

Bestand

Der Bestand des Buchfinken wird als stabil eingestuft. Leider gibt es neben Fressfeinden weitere Gefahren und Ursachen, die zum Tod der hübschen Vögel führen können.

Krankheit

Eine Infektionskrankheit, die Buchfinken befallen kann, ist die *Papillomatose*, eine durch Viren übertragene Fußkrankung, die zu schlimmen Hautwucherungen führt.

„Vor einigen Jahren sahen wir bei uns im Winter am Futterplatz in unserem Garten einen Buchfinken mit einer solchen Wucherung am Fuß, er hinkte stark, wurde oft von den andern Vögeln bedrängt und nach ein paar Tagen erschien er nicht mehr. Vermutlich wurde er Opfer eines Prädators (Fressfeindes).“



Ernährung

Da sich der Buchfink im Winter vor allem von Bucheckern ernährt, kann es zu einer erhöhten Sterblichkeit kommen, wenn die entsprechende Nahrung nicht vorhanden ist.

Bei vielen Baumarten produzieren in gewissen Jahren alle Bäume einer ganzen Region sehr große Mengen von Samen, eine sogenannte *Vollmast*. Im folgenden Jahr fällt die Samenproduktion praktisch aus (*Fehlmast*), in anderen Jahren ist sie mittelmäßig (*Halbmast*). In einem Mastjahr tragen beispielsweise Rotbuchen so viele Samen, dass ein Überfluss an Nahrung entsteht, während in einem Jahr mit Fehlmast Hunger herrscht.

Wusstest du das?

Da Finken vorwiegend Samenfresser sind, bildet jedes Samenkorn eine buchstäblich harte Nuss für die Verdauung. Aus diesem Grund schlucken Finken ab und zu kleine Steinchen, mit deren Hilfe die Samenkörner im kräftigen Muskelmagen zerrieben werden.

Wissenschaftlich korrekt heißen diese Steinchen *Gastrolithen* (aus dem Altgriechischen „Gastér“ = Bauch, Magen und „Lithos“ = Stein), die volkstümliche Bezeichnung ist *Grit*.

Verwandte

Verwandte des Buchfinken sind u.a. Grün- und Bergfink. Die sporadischen, legendären Masseneinflüge von Bergfinken aus dem Norden sind bekannt und bieten ein sensationelles Schauspiel. „Hängen gebliebene“ Bergfinken können sich mit Buchfinken verpaaren und Mischlinge aufziehen.

Bild: Bergfink



Finkensport

Seit Jahrhunderten erfreut der Gesang des Buchfinken die Menschen. Früher wurden Finken als Singvögel in Käfigen gehalten und waren beliebt als Haustiere.



1882 veröffentlichte ein englischer Verleger eine Anleitung über die Haltung von Vögeln in Käfigen. Darin empfahl er: „Mein Rat für Eltern und Erzieher, die mit einem misshandelten und schlechtgelaunten Kind geplagt sind: Kauft ihm einen Buchfink.“

Es gab Wettbewerbe, bei denen Wetten abgeschlossen wurden, wessen Buchfink seinen Gesang am häufigsten wiederholen konnte. An einigen Orten wurden den Vögeln mit einer heißen Nadel die Augen ausgestochen, in der Meinung, dass sie ohne Sehkraft noch mehr singen würden.

Der Dichter Thomas Hardy (1840 - 1928) schrieb ein Gedicht, in dem er die Grausamkeit des Blendens dem herzzerreißenden Gesang des Buchfinken gegenüberstellt. (siehe nächste Seite)

In Großbritannien ging die Haltung von Buchfinken als Haustiere zurück, als das Jagen und Einsperren von Vögeln durch das Vogelschutzgesetz verboten wurde. Doch in einigen europäischen Ländern ist der Buchfink noch immer ein verbreitetes Haustier.

Im Harz treten männliche Buchfinken in einem Wettbewerb an, bei dem der schönste oder längste Vogelgesang prämiert wird: Seit dem 15. Jahrhundert findet das *Finkenmanöver im Harz* statt. In Flandern gibt es einen ähnlichen Wettbewerb, das *Vinkenzettling*.

Obwohl den Buchfinken dabei nicht mehr das Augenlicht genommen wird, wenden sich Tierschützer gegen den Sport. Sie finden es grausam, dass die Vögel in kleine, dunkle Schachteln eingesperrt werden.

- ➔ Lies den Text kritisch und markiere die wichtigen Stellen.
- ➔ Formuliere fünf Fragen zum Text und stelle sie deinen Mitschülern.

Thomas Hardy (1840 - 1928)

The Blinded Bird

So zestfully canst thou sing?
And all this indignity,
With God's consent, on thee!
Blinded ere yet a-wing
By the red-hot needle thou,
I stand and wonder how
So zestfully thou canst sing!

Resenting not such wrong,
Thy grievous pain forgot,
Eternal dark thy lot,
Groping thy whole life long;
After that stab of fire;
Enjailed in pitiless wire;
Resenting not such wrong!

Who hath charity? This bird.
Who suffereth long and is kind,
Is not provoked, though blind
And alive ensepulchred?
Who hopeth, endureth all things?
Who thinketh no evil, but sings?
Who is divine? This bird.

Der geblendete Vogel

So reizvoll kannst du singen?
Und alle deine Erniedrigungen,
Mit Gottes Billigung in dir!
Erblindet, doch eingeschüchtert
Warst du von der roten, heißen Nadel.
Ich stehe da und wundre mich, wie du
So reizvoll singen kannst.

Ohne dieses Unrecht übelzunehmen,
Den schweren Schmerz vergessend,
Ewige Dunkelheit dein Schicksal,
Dein Leben lang herumtastend;
Nach diesem Feuerstab;
Eingesperrt in erbarmungslosem Draht;
Ohne dieses Unrecht übelzunehmen.

Wer hat Mitleid? Dieser Vogel.
Der lange gelitten hat und nett ist,
Nicht gereizt ist, obwohl blind
Und lebendig begraben?
Wer hofft, erträgt alle diese Dinge?
Wer denkt nichts Böses, sondern singt?
Wer ist göttlich? Dieser Vogel.



Buchfink - Quiz

1. Der Buchfink gehört zur Ordnung der

- Greifvögel Spechtvögel Sperlingsvögel

2. Welcher ist bei uns der häufigste Brutvogel?

- Amsel Buchfink Sperling

3. Kreuze die richtigen Antworten an:

Der Gesang des Buchfink-Männchens dient dazu,

- die Menschen zur Winterfütterung anzuregen
 Weibchen anzulocken
 das Revier abzustecken
 Regen anzuzeigen

4. Welcher dieser Rufe stammt am ehesten von den Jungvögeln?

- Bettelruf Flugruf Luftfeindruf
 Regenruf Paarungsruf Frühlingsruf

5. Kreuze die richtigen Antworten an:

Worauf achten die Weibchen, wenn sie ihren Partner aussuchen?

- auf die Farbe seiner Federn
 auf originelle Tätowierungen
 auf die Größe der Muskeln
 auf den schönen Gesang
 auf die Länge des Schnabels
 auf eine tiefe Stimme
 auf das Alter

6. Nenne zwei Verwandte des Buchfinken.

Steckbrief

Buchfink

Fringilla coelebs



Familie

Körperlänge

Flügelspannweite

Gewicht

Brutsaison

Brutort

Gelege

Brutdauer

Nestlingsdauer / Flugfähigkeit

Nahrung

Lebensraum

Todesursachen

Feinde

Zugverhalten

Lebenserwartung

Brutbestand

Lösung Buchfink - Quiz

1. Der Buchfink gehört zur Ordnung der **X Sperlingsvögel**
2. Welcher ist bei uns der häufigste Brutvogel? **X Buchfink**
3. Der Gesang des Buchfink-Männchens dient dazu,
 - die Menschen zur Winterfütterung anzuregen
 - X Weibchen anzulocken**
 - X das Revier abzustecken**
 - Regen anzuzeigen
4. Welcher dieser Rufe stammt am ehesten von den Jungvögeln? **X Bettelruf**
5. Worauf achten die Weibchen, wenn sie ihren Partner aussuchen?
 - X auf die Farbe seiner Federn**
 - auf originelle Tätowierungen
 - auf die Größe der Muskeln
 - X auf den schönen Gesang**
 - auf die Länge des Schnabels
 - auf eine tiefe Stimme
 - X auf das Alter**
6. Nenne zwei Verwandte des Buchfinken. **Bergfink, Grünfink**
7.
 - Die Körperunterseite und die Kopfseiten sind **rostrot**.
 - Der Oberkopf, der Nacken und die Halsseiten sind **graublau**.
 - Der Bürzel ist **graugrün**.
 - Der Schulterfleck und die Flügelbinde sind **weiß**.
 - Der **kräftige** Schnabel ist **stahlblau**.
 - Buchfinken laufen auf dem Boden unter **rhythmischem** Kopfnicken.
 - Ihr Flug ist **wellenartig**.

			r	o	s	t	r	o	t	w		k	g
			b	l	a	u	e	n		e		r	r
	l	i	l	a						i		ä	a
										ß		f	u
g	r	a	u	g	r	ü	n					t	b
	w	e	l	l	e	n	a	r	t	i	g	i	l
r	h	y	t	h	m	i	s	c	h	e	m	g	a
		s	t	a	h	l	b	l	a	u		e	u

Steckbrief

Buchfink

Fringilla coelebs



Familie **Finken**

Körperlänge **14 - 16 cm**

Flügelspannweite **25 - 28 cm**

Gewicht **19 - 24 g**

Brutsaison **April bis Juni**

Brutort **Bäume und Sträucher**

Gelege **1 - 2 Gelege pro Jahr à 4 - 5 Eier** Brutdauer **12 - 13 Tage**

Nestlingsdauer / Flugfähigkeit **12 - 15 Tage**

Nahrung **Samen, Insekten, im Herbst auch Beeren und Früchte**

Lebensraum **Wald, Obstgärten, Siedlungen**

Todesursachen **Parasiten, Infektionskrankheiten**

Feinde **Sperber, Rabenvögel, Falken, Hermelin, Katzen**

Zugverhalten **Standvogel und Kurzstreckenzieher, Tag- und Nachtzieher**

Lebenserwartung **5 Jahre, viele sterben im ersten Jahr durch Fressfeinde**

Brutbestand **Deutschland: 10 Millionen Paare**

Zielgruppe: 3. - 6. Klasse

Bezug Lehrplan 21:

NMG 2.1

Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

NMG 2.3

Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

NMG 2.4

Die Schülerinnen und Schüler können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren.

NMG.2.6

Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.

© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Autorin: Edith Herzog

Fotos: Beni Herzog <http://www.benifoto.ch/>

Quellen:

- Vogelwarte Sempach

- Wikipedia.org

- <http://www.online-literature.com/hardy/moments-of-vision/24/>

Cliparts: Clker.com <http://www.clker.com/>